

100 Jahre DRK-Ortsverein
Lindlar-Frielingsdorf e.V.







100 Jahre
DRK-Ortsverein
Lindlar-Frielingsdorf e.V.

1905

2005

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	5
Totenehrung	14
Festschrift	15
Einsatzübungen und KFZ-Märsche	25
Einsatzfahrzeuge	27
Einsätze	29
Besuch der Partnerstädte der Gemeinde Lindlar	33
Soziale Aktivitäten	34
Zeltlager	36
50 Jahre DRK-Bereitschaft in Frielingsdorf	38
Bericht Bergische Landeszeitung vom 30. April 2005	40
Tag der offenen Tür am 1. Mai 2005	42
Jugendrotkreuz	44
Der Vorstand seit der Gründung	46
Ehrungen und Auszeichnungen	47
Die Aktiven des Deutschen Roten Kreuzes in der Gemeinde Lindlar	48
Spendenliste	50
Jubiläumsprogramm	52





Heinz-Josef Vogt
Präsident des DRK-Landesverbandes
Nordrhein

Grüßwort des DRK-Landesverbandes Nordrhein

100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz in Lindlar-Frielingsdorf – mein herzlicher Glückwunsch. Sie zählen zu den tragenden Säulen im DRK Kreisverband Oberbergischer Kreis, denn Sie haben die meisten Helferinnen und Helfer in Ihren Reihen. Dem beispiellosen Einsatz der aktiven Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaften gilt meine besondere Anerkennung.

Ihr Ortsverein engagiert sich seit 1975 in hervorragender Weise im Katastrophenschutz des Oberbergischen Kreises und stellt seit Jahren eine taktische Einheit. Aufgrund Ihrer zahlreichen eigenen Aktivitäten verfügen Sie über einen sehr hohen Ausstattungsgrad an Fahrzeugen und Gerätschaften.

Lindlar-Frielingsdorf ist seit Jahren »Spitze« bei der Blutspende.

Mit über 2.000 Blutspendern pro Jahr wird der erste Platz im Kreisverband eingenommen und mit rund 9 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung auch im Gesamtvergleich einer der vorderen Plätze.

Es gibt eine eigene Gruppe im Jugendrotkreuz, die Jugendarbeit wird entsprechend ernst und wichtig genommen. Hier wünsche ich dem Ortsverein weiterhin eine glückliche Hand und die erforderlichen, zeitgemäßen Angebote.

Ich wünsche dem Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf auch für die Zukunft den bisher gezeigten Idealismus und weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Heinz-Josef Vogt
Präsident des DRK-Landesverbandes Nordrhein

Quellen

- Protokollbücher und Sitzungsniederschriften der Sanitäts-Kolonne und des DRK-Ortsvereins
 - Örtliche Presse
- Bergische Landeszeitung, Kölner Stadt-Anzeiger
- Festschrift 75 Jahre DRK-Ortsverein Lindlar 1905 bis 1980
 - Archiv des DRK-Ortsvereins

Dank für die Mitarbeit

Fotos: Dennis Börsch, Klaus Kohlgrüber, Werner Hütt,
Bergische Landeszeitung

Schreibarbeiten

Lilli Giesbrecht

Artikel wurden geschrieben von

Heinz Braun, Stephan Windhausen, Rolf Braun, Josef Krämer,
Jessica Buscher und Kathrin Hoffmann, Werner Hütt

Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Lindlar e. V.
Borromäusstr. 1, 51789 Lindlar
Telefon: 022 66/960

Redaktion und Gestaltung:

Werner Hütt

Gesamtherstellung:

Druck & Grafik Siebel,
Druckerweg, 51789 Lindlar





Hagen Jobi

Grüßwort des Landrates Hagen Jobi

100 Jahre uneigennützigem Dienst am Nächsten – diese schöne Bilanz kann der Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf im Deutschen Roten Kreuz in diesem Jahr ziehen. Eine Leistung also, die Dank und Anerkennung aller Bürger verdient, ist doch niemand von uns davor gefeit, in Not zu geraten und schnelle und wirksame Hilfe zu brauchen.

Als Landrat des Oberbergischen Kreises und Kreisvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes in Oberberg überbringe ich dem Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf zum Jubiläum auch im Namen von Kreistag und Kreisverwaltung auf diesem Wege meine herzliche Gratulation, die ich mit den besten Wünschen auf eine gute Zukunft verbinde.

Die Gründung des DRK verbindet sich bekanntlich mit dem Elend und der Not des Krieges. Leider sind brutale kriegerische Auseinandersetzungen in einigen Teilen Europas

immer noch an der bedrückenden Tagesordnung. Das DRK ist dort weiter gefragt, das rote Kreuz auf dem weißen Feld ist besonders in diesen Regionen wie immer ein Symbol für Hilfe und Waffenruhe.

Zugleich sind den Mitgliedern des DRK auch bei uns eine Vielzahl neuer Dienstleistungen zugewachsen, die von der Altenpflege bis zur Kinderbetreuung reichen. Ohne den Blutspendedienst des DRK würden viele Menschen nicht am Leben bleiben. Dies bedeutet eine große Verantwortung.

Das DRK Lindlar-Frielingsdorf und seine Mitglieder werden sich dieser Verantwortung auch in Zukunft stellen. In diesem Sinne dem Ortsverein zum 100. Geburtstag ein herzliches Glückauf.

Hagen Jobi

Die Grundsätze des Roten Kreuzes

Menschlichkeit

Wir dienen dem Menschen,
aber keinem System.

Neutralität

Wir ergreifen die Initiative,
aber niemals Partei.

Freiwilligkeit

Wir arbeiten rund um die Uhr,
aber nicht in die eigene Tasche.

Unparteilichkeit

Wir helfen jedem
und fragen nicht nach Schuld.

Unabhängigkeit

Wir gehorchen der Not,
aber nicht der Politik.

Einheit

Wir haben viele Talente,
aber nur eine Idee.

Universalität

Wir achten Nationen,
aber keine Grenzen.





Rolf Braun
Kreisgeschäftsführer

Grüßwort des Geschäftsführers des DRK Kreisverbandes Oberbergischer Kreis e. V.

Auch der DRK-Kreisverband Oberbergischer Kreis e.V. möchte sich in die große Schar der Gratulanten einreihen und zum »runden« Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Es ist mir ein Herzensanliegen den Mitgliedern des Ortsvereins für die jahrzehntelange, hervorragende Zusammenarbeit ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

»Edel sei der Mensch – hilfreich und gut.« So lautet der Wahlspruch von Henri Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes. Diesem Wahlspruch ist der Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf nunmehr 100 Jahre verbunden.

Der Ortsverein mit all seinen Aktiven zählt zu den tragenden Säulen der Rotkreuzbewegung im Oberbergischen Kreis. Die Mitglieder des Ortsvereins engagieren sich seit mehreren Jahrzehnten sehr aktiv im Zivil- und Katastrophenschutz des Oberbergischen Kreises. Hierfür spreche ich Ihnen ausdrücklich auch im Namen unserer Kreisbereitschaftsleitung unsere Anerkennung aus.

Viele Mitglieder des Ortsvereins waren neben örtlichen Aktivitäten jederzeit bereit, auch überregional sich für das Rote Kreuz einzusetzen. So wurden auch auf Kreisverbandsebene die Funktionen des stellvertretenden Vorsitzenden, des Rotkreuzbeauftragten, Kreisbereitschaftsleiterin und stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter über viele Jahre hinweg von verschiedenen Personen wahrgenommen.

Auch im Bereich der Breitenausbildung haben sich Kameraden des Ortsvereins im DRK Kreisverband engagiert.

Ich wünsche dem Ortsverein für die Zukunft alles Gute und hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Gummersbach, im September 2005

Rolf Braun
Kreisgeschäftsführer





Bürgermeisters
Dr. Hermann-Josef Tebroke

Grußwort des Bürgermeisters Dr. Hermann-Josef Tebroke

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

- 100 Jahre DRK Lindlar-Frielingsdorf – ein willkommener Anlass, die Leistungsfähigkeit des Roten Kreuzes, sowie das breite Spektrum seiner Aufgaben und Dienste der Bevölkerung nahe zu bringen.
- 100 Jahre DRK Lindlar-Frielingsdorf – Anlass, innezuhalten, die Entwicklungen in der Vergangenheit zu reflektieren und einen Blick in die Zukunft zu wagen.
- 100 Jahre DRK Lindlar-Frielingsdorf – ein willkommener Anlass zu feiern!

Wohl keines der Gründungsmitglieder wird damals geahnt haben, wie sich die Bedingungen der Arbeit des Roten Kreuzes in den kommenden 100 Jahren ändern würden und welcher Art politische Ereignisse und Katastrophen noch auf das Rote Kreuz zukommen würden. Dass schon relativ bald, nur ein gutes Jahrzehnt später und dann weitere 30 Jahre danach, durch die beiden Weltkriege mit all ihren fürchterlichen Folgen die Ideale und Kräfte des Roten Kreuzes auch hier in Lindlar in hohem Maße gefordert sein würden, war seinerzeit sicher nicht abzusehen. All diese Herausforderungen hat das Deutsche Rote Kreuz mit Bravour gemeistert.

Und auch heute ist das Deutsche Rote Kreuz in unserer Gesellschaft – gerade auch hier in Lindlar-Frielingsdorf – nicht mehr wegzudenken. Mehr als 10.000 Stunden leisten die Mitglieder jährlich bei Rettungseinsätzen, bei Blutspendeaktionen, als Sanitätsdienste bei Veranstaltungen, in der Ausbil-

dung des Nachwuchses, bei der Altkleidersammlung, und und und ... Diese großartige Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes möchte ich an der Stelle nochmals nachdrücklich herausstellen. Sie verdienen höchste Anerkennung und unseren herzlichen Dank! Sie begründen aber auch unser aller Hoffnung auf eine Fortsetzung dieses hervorragenden Einsatzes für das Wohl der Gemeinde in der Zukunft.

Ich wünsche den Mitarbeitern im DRK Ortsverband Lindlar-Frielingsdorf weiterhin viel Freude und Erfüllung in ihrem Dienst und den nötigen Mut, den man braucht, um den Herausforderungen der Zukunft gemeinsam erfolgreich begegnen zu können.

Sie alle, meine sehr verehrten Damen und Herren, heiße ich zu unseren Festtagen herzlich Willkommen. Ich danke Ihnen für Ihre Verbundenheit mit unserem Ortsverband und wünsche den Feierlichkeiten einen fröhlichen und angenehmen Verlauf.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr
Dr. Hermann-Josef Tebroke
Bürgermeister



Foto: Dennis Börsch



Franz Broich
Vorsitzender

Vorwort des Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Lindlar-Frielingsdorf e. V.

»So trafen sich im Februar 1905 im alten Gasthof August Spicher mit dem Arzt Dr. Emil Baumann sieben Männer aus dem Steinhauergewerbe in dem gemeinsamen Willen, sich gegenseitig und auch anderen schnelle Hilfe zukommen zu lassen.«

Mit diesen Worten ist in der Festschrift die Gründung unseres Ortsvereins beschrieben und heute – wie vor 100 Jahren – treffen sich Frauen und Männer, um, dem Gedanken der Gründer folgend, den Menschen Hilfe zuteil werden zu lassen.

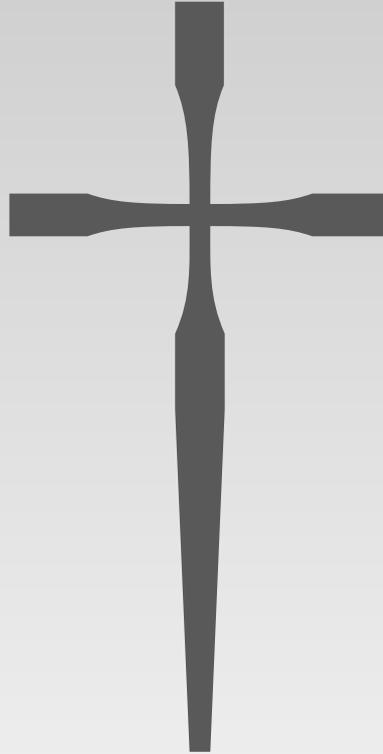
Wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, über einen so langen Zeitraum in unserem Ortsverein diesem gemeinsamen Willen der Gründer gerecht zu werden.

Das gelingt aber nur, wenn sich immer wieder Menschen finden, die bereit sind, nach den im 19. Jahrhundert von Henri Dunant formulierten Grundsätzen des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Neutralität, Freiwilligkeit, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit, Einheit und Universalität zu handeln.

Dieses Glück haben wir im DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf bisher erfahren dürfen und wir können uns ebenfalls glücklich schätzen, dass auch heute noch Kameradinnen und Kameraden zu uns kommen und bereit sind, sich ehrenamtlich und uneigennützig in den Dienst der guten Sache des Roten Kreuzes zu stellen, wie z.B. bei Sanitäts- und Rettungsdiensten, Leistungen von Erster Hilfe in Not- und Unglücksfällen, bei Wohlfahrts- und Krankenpflege, Krankentransporten und Blutspendediensten.

Ich danke allen treuen Kameradinnen und Kameraden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit und wünsche unserem Verein auch in Zukunft engagierte Frauen und Männer, vor allem junge Menschen, die sich für die vielfältigen und interessanten Aufgaben und Ziele des Roten Kreuzes einsetzen.

Franz Broich
Vorsitzender



Wir gedenken in Liebe und Dankbarkeit
allen verstorbenen Mitgliedern unseres Ortsvereins.

Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des DRK Ortsvereins Lindlar-Frielingsdorf e. V.

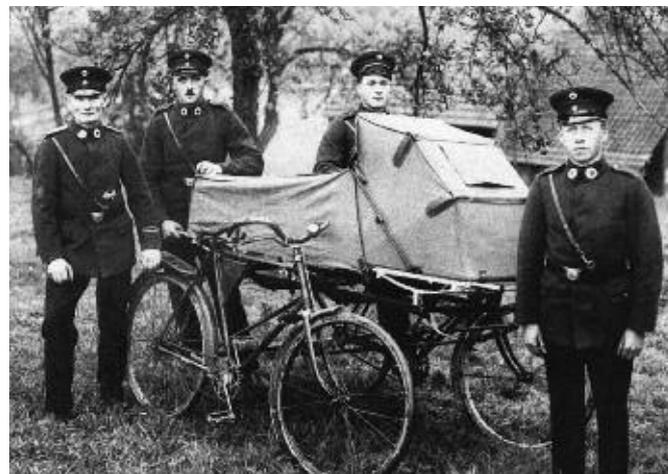
Dem Schweizer Henri Dunant, dem Gründer der international helfenden Gemeinschaft im Zeichen des Roten Kreuzes, drängt sich in der Schlacht von Solferino im Jahre 1859 die zwingende Notwendigkeit auf, den verwundeten Soldaten ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse, Religion oder Partei Hilfe zu leisten.

War diese Hilfeleistung zunächst nur für Kriegszeiten gedacht, so wurde doch allgemein die Wichtigkeit dieser Einrichtung auch für Friedenszeiten erkannt. Die medizinische Versorgung ließ besonders auf dem Land sehr zu wünschen übrig. Die Kenntnisse in der ersten Hilfeleistung bei Unfällen waren nur mäßig ausgeprägt.

Das galt auch in Lindlar insbesondere für das hiesige Steinhauergewerbe, dem damals einzigen bedeutenden Industriezweig in der Gemeinde. Angesichts der Unfallhäufigkeit lag es auch hier nahe, eine Gruppe von Helfern zu bilden, denen Kenntnisse in der ersten Hilfeleistung vermittelt werden sollten.

So trafen sich im Februar 1905 im alten Gasthof August Spicher mit dem Arzt Dr. Emil Baumann sieben Männer

Hermann Miebach, Lindlar-Ufer
August Schwirten, Lindlar-Rübach
Wilhelm Berghoff, Lindlar-Weyer
Josef Remshagen, Lindlar-Korb
Johann Müller, Lindlar-U.-Heiligenhofen
Heinrich Kühlheim, Lindlar
Johann Wurth, Lindlar



von links: Knecht, Leo Schönenborn, nicht bekannt, Bruno Braun
Bildsammlung: Günter Jacobi

aus dem Steinhauergewerbe in dem gemeinsamen Willen, sich gegenseitig und auch anderen schnelle Hilfe zukommen zu lassen.

In regelmäßigen Ausbildungs- und Übungsabenden schulte Dr. Baumann als Kolonnenarzt seine Helfer. Kolonnenführer wurde Hermann Miebach, der seiner Berufung bis Ende des Krieges 1945 treu blieb.

Als Dr. Baumann 1910 Lindlar verließ, umfasste die Kolonne 29 männliche Mitglieder. Bis 1912 übernahm Dr. Max Joerrens die Ausbildung der Helfer. Ihm folgte von 1912 bis 1945 sein Bruder Dr. Alfred Joerrens, der in beispielhafter Weise diese Ausbildung fortführte und den Ortsverein unterstützte.



Umzug aus Anlass des Stiftungsfestes des DRK, 1930
Fahnenträger ist Wilhelm Scharrenbroich
Archiv: Gemeindecarchiv Lindlar, Sammlung Willi Metten



links: Luise Weinem, weibliche Bereitschaftsleiterin

1935 wurde eine weibliche Kolonne gegründet, die nach 1936 auf Weisung der Regierung allgemein »Bereitschaft« genannt werden musste. Sie wurde von Emmi Streit geleitet und von Dr. Walter Peiniger in Kursen geschult.

1947 führte Carola Lob die daheimgebliebenen und aus dem Krieg zurückgekehrten Helfer wieder im Ortsverein zusammen. Bereitschaftsarzt war damals Dr. Bruno Blome, Bereitschaftsführer wurde Wilhelm Scharrenbroich.

1951 stellten die damalige Landwirtschaftshelferin Luise Weinem und Dr. Klara Keutgen-Kückhoven wieder eine weibliche Bereitschaft auf.

Den Vorsitz im Ortsverein übernahm 1950 Leo Tent. Von ihm gingen in der folgenden Zeit zukunftssträchtige Impulse aus.



von links: Wurth, Frau Dr. Keutgen, Landrat Rösch, Vorsitzender Leo Tent, Oberkreisdirektor Dr. Hagemann, Pastor Braun, Kassiererin Else Kolbe, vorne rechts unbekannt. Jubiläum 1955

Er konnte 1952 den stellvertretenden Kreisarzt, Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Keutgen, als Bereitschaftsarzt gewinnen.

In Frielingsdorf, wo auch schon vor dem Krieg Männer und Frauen für das DRK tätig waren, beschlossen im Jahre 1954 Dr. Heinz Ammermann als Bereitschaftsarzt und dessen Frau Maria Ammermann als Ausbilderin sowie Rektor Hermann-Joseph Windhausen als Bereitschaftsführer, die Arbeit wieder aufzunehmen und gründeten die männliche und weibliche Bereitschaft Frielingsdorf im Ortsverein Lindlar.

Hier wurde ein wertvoller Anfang in der Schule gemacht: Rektor Hermann-Joseph Windhausen, der selbst Ausbilder war, gestaltete den Unterrichtsplan so, dass alle Schüler bis zu ihrer Entlassung an einem Erste-Hilfe-Kursus teilgenommen hatten.

Aus einer kleinen Gruppe von 7 Männern und 14 Frauen wuchs eine Mannschaft mit 61 aktiven Helferinnen und Helfern, die neben der laufenden Arbeit durch zusätzliche Sanitäts-, Gruppen- und Zugführerausbildung ab 1965 auf die erweiterten Aufgaben, wie Katastrophenschutz und Rettungsdienst, vorbereitet werden konnten.

1962 legten Leo Tent und Dr. Keutgen ihre Ämter nieder.

Von 1962 bis 1984 übernahm der damalige Gemeindedirektor der Gemeinde Lindlar, Herr Richard Fabritius, den Vorsitz im DRK-Ortsverein. Durch seine Persönlichkeit und seinen un-nachahmlichen Führungsstil hatte er wesentlichen Anteil am Aufschwung und an den positiven Veränderungen im Ortsverein. 1980 wurde ihm für herausragende Leistungen im DRK-Ortsverein und als stellvertretender Vorsitzender im Kreisverband des DRK Oberberg die höchste Auszeichnung verliehen: »Das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes«.



Leo Tent



DRK-Jahreshauptversammlung Mai 1993
Hermann-Joseph Windhausen, Franz Broich

Josef Brügge wurde 1984 Vorsitzender des DRK-Ortsvereins; er verstarb 1992 plötzlich und unerwartet. Als sein Stellvertreter übernahm Hermann-Joseph Windhausen kommissarisch für ein Jahr den Vorsitz. Seit 1993 ist Franz Broich Vorsitzender im DRK-Ortsverein.

Zur Entlastung des Vorsitzenden richtete man 1950 eine Stelle als Geschäftsführer ein. Die erste Geschäftsführerin war Maria Tent, gefolgt von Marga Berger, die das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf den sozialen Bereich der Jugendarbeit und die Altenpflege legte. Ab 1979 setzte Rolf Braun als Geschäftsführer zusätzliche Schwerpunkte in den Bereichen Katastrophenschutz und Blutspenden. Er war der Motor für viele Aktivitäten, die das positive Ansehen des DRK-Ortsvereins nachhaltig geprägt haben.



Blutspenderehrung im Rahmen des »Bläck Fööss Konzertes« 1995



1997 wurde Rolf Braun hauptberuflich zum Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes Oberbergischer Kreis e. V. bestellt. Seine Nachfolger als Geschäftsführer im DRK-Ortsverein waren Helmut Orbach bis zum Jahre 2002 und ab diesem Zeitpunkt Ilse Kierdorf, die dieses Amt zur Zeit ausübt.

Als Bereitschaftsärzte waren seit 1954 Dr. Ammermann, Dr. Karl Findeis, Dr. Erwin Theis, Günter Schürfeld und Dr. Hartmut Poetsch tätig. Seit 1998 bekleidet Michael Naudorf dieses Amt.

1972 erwarb Lothar Müller die Ausbildungserlaubnis in SM (Sofortmaßnahmen am Unfallort) und Erster Hilfe. Der Bedarf an solchen Ausbildungskursen in DRK-Bereitschaften, Feuerwehreinheiten, Betrieben, Vereinen und Schulen war groß, so dass sich 1983 Clemens Krieger als Ausbilder hinzugesellte. Lothar Müller musste 1988 seine Ausbildungstätigkeit aus gesundheitlichen Gründen beenden. Seitdem ist Rüdiger Brückner als Ausbilder im DRK-Ortsverein verantwortlich.

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass der DRK Ortsverein Lindlar e. V. aus den Bereitschaften Lindlar und Frielingsdorf bestand.

Die Führung der Bereitschaft und späteren Gruppe Lindlar übernahm 1957 Hubert Klug, dem Dieter Schmiemann, Hans Joachim Polz, Kurt Müller, Josef Krämer, Manfred Schröder, Georg Beckmann, Klaus Butzner, Michael Naudorf und Stefan Merten folgten. Die Gruppe Lindlar wurde im Jahre 2000 aus personellen und organisatorischen Gründen aufgelöst.

Der Bereitschaft Frielingsdorf stand seit ihrer Gründung im Jahre 1954 dreißig Jahre lang, also bis zum Jahre 1984, Her-

mann-Joseph Windhausen als Bereitschaftsführer vor. Er trat dann aus gesundheitlichen Gründen von diesem Amt zurück.

Seine Nachfolger als Bereitschaftsführer in Frielingsdorf waren von 1984 bis 1997 Rolf Braun, von 1997 bis 2002 Rüdiger Brückner, und seit 2002 ist es Christoph Wüste.



Bereitschaftsleiter Christoph Wüste

Wenn man in der Bereitschaft Frielingsdorf eine Person besonders hervorheben will, dann ist es Hermann-Joseph Windhausen.

Um über seine gesamten Verdienste und seine Arbeit für das Deutsche Rote Kreuz zu schreiben, bräuchte man viele Seiten Papier. Hier wird der Versuch unternommen, es kurz zu fassen, so wie er es liebt. Und diese Kurzfassung stammt von einem alten Weggefährten, Heinz Braun, der das Wirken

von Hermann-Joseph Windhausen von Anfang an kennt. Er schreibt:

»Hermann-Joseph Windhausen war der Garant für die Leistung und den Erfolg der Bereitschaft Frielingsdorf. Viele Ortsvereine im DRK Oberberg und DRK Rheinberg beneideten uns um ihn – und das war gut so, denn sein Rat und seine Meinung sind bis heute gefragt.

Er hat uns so geführt, dass wir Gruppenführer und die gesamte Bereitschaft ihn als großes Vorbild respektvoll akzeptierten. Bei Führungspersonen spricht man oft von kurzer oder langer Leine. Hermann-Joseph Windhausen, auch unser Boss genannt, hatte keine.

Er war über 40 Jahre im Vorstand des DRK-Ortsvereins. 1972 wurde er zum Fachdienstleiter für das Sanitätswesen der Gemeinde Lindlar ernannt. Für dies und noch einiges mehr bekam er 1978 die höchste Auszeichnung des DRK verliehen, das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes.

Hermann-Joseph Windhausen hat durch seine stets uneigennützigste Arbeit dem DRK zu hohem Ansehen verholfen.«

Es kann noch hinzugefügt werden, dass Hermann-Joseph Windhausen auch Ehrenmitglied unseres DRK-Ortsvereins ist und uns mit Rat und Tat nach wie vor zur Seite steht.

Die für einen solchen Verein notwendigen Schatzmeister waren ab 1950 Else Kolbe, Marita Delling und Hannelore Rädgerscheidt. Seit 1975 ist Werner Hütt als Schatzmeister einer



DRK-Kreisvorsitzender Kreisdirektor Walter Hammeran, Rektor Hermann Joseph Windhausen, Dr. Heinz Ammermann und DRK-Ortsvorsitzender Richard Fabritius (von links).

der wichtigsten Männer im DRK-Ortsverein, der mit Umsicht und Geschick die Finanzen zusammenhält und trotzdem den Verein voranbringt.

Die Bereitschaft Frielingsdorf errichtete sich 1982 eine neue Unterkunft. Dieses Projekt konnte nur mit einer enormen Einsatzbereitschaft aller aktiven Bereitschaftshelfer sowie – aus finanzieller Sicht – durch den Nachlass von Frau Beutelstahl verwirklicht werden.

An dem Bau waren maßgeblich beteiligt:

Bauleiter: **Rolf Braun**
Finanzchef: **Werner Hütt**
Architekt: **Reiner Lemke**
Poliere: **Günter Prien, Peter Wachs**
Elektriker: **Dietmar Feldhoff, Hans-Bernd Schmitz**
Sanitärinst.: **Egon Prien**
PR.-Mann: **Klaus Kohlgrüber**
Küche: **Hermann Joseph Windhausen**
und viele, viele Helfer



Spatenstich Richtfest

Alle Arbeiten wurden in Eigenleistung ausgeführt

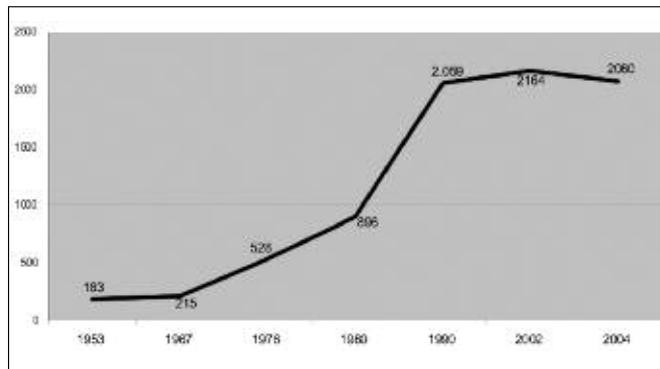
Einweihung Oktober

Dieser Nachlass legte auch den Grundstock für die Schaffung einer Unterkunft für die Gruppe Lindlar, die sich Räumlichkeiten im Gebäude der Feuerwehr in Lindlar – ebenfalls in vorbildlicher Eigenleistung – herrichtete und dort drei Großraumfertiggaragen aufstellte.

1998 musste die Gruppe Lindlar ihre Räumlichkeiten wegen des Eigenbedarfs der Feuerwehr räumen und erhielt in einem Anbau am Gebäude des Bauhofs der Gemeinde Lindlar am Bolzenbacher Kreuz in Lindlar Ersatzräume, die die aktiven Mitglieder auch wieder mit erheblichem Aufwand in Eigenleistung instand setzten.

In der Jahreshauptversammlung am 13.03.2000 wurde der einstimmige Beschluss gefasst, die aktiven Helfer der Gruppe Lindlar in die Bereitschaft Frielingsdorf einzugliedern und den »DRK Ortsverein Lindlar e. V.« in die neue Bezeichnung »DRK Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e. V.« umzubenennen. Die für die Gruppe Lindlar geschaffenen Räumlichkeiten werden heute für das Jugendrotkreuz und als Büro-, Lager- und Archivräume genutzt.

Seit mehr als dreißig Jahren führt der DRK-Ortsverein Blutspendetermine durch. Eine Statistik des Landesverbandes weist aus, dass der DRK-Kreisverband Oberberg bei den Blutspendezahlen absolut an der Spitze im DRK-Landesverband Nordrhein liegt. Davon hat der DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e. V. mit dem ersten Platz im Kreisverband den größten Anteil. Die Blutspendezahlen entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten wie folgt.



Entwicklung der Blutspendezahlen

Ein Vergleich mit der Landeshauptstadt Düsseldorf macht die hohe Spendenbereitschaft in der Gemeinde Lindlar besonders deutlich:

Gemeinde Lindlar 22.500 Einwohner =
2200 Spenden = 1 Spende je 10 Einwohner

Stadt Düsseldorf 570.000 Einwohner =
9000 Spenden = 1 Spende je 63 Einwohner!

Am 28.04.1975 wurden Eva Dellweg und Josef Brügge für 25 mal Blutspenden die Ehrennadel in Gold mit Eichenkranz in Gold verliehen. Heute zählen wir von Jahr zu Jahr mehr Spender, die bereits 100 mal Blut gespendet haben.

Der DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e. V. hat eine der bestausgerüsteten Bereitschaften im Landesverband. Dazu gehört eine solide finanzielle Ausstattung, zu der die vielen Aktivitäten der Helferinnen und Helfer beitragen, die sich außer bei der jährlichen Haussammlung auch bei Großveranstaltungen – wie dem Radrennen »Rund um Köln«, bei gro-



Unser Vorsitzender Franz Broich geht mit gutem Beispiel voran.



Luise Weinem links, Blutspende in der Winterschule (Heute artgenossen)

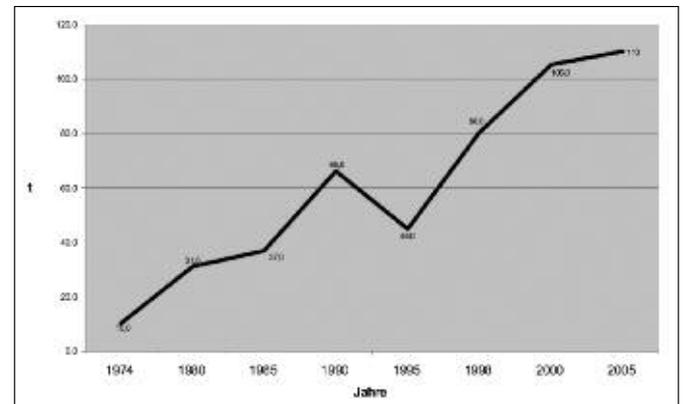
Ben und zum Teil mehrtägigen Veranstaltungen im Bergischen Freilichtmuseum, beim Moto-Cross in Bielstein, bei Sportwochen, Martinszügen und Karnevalszügen engagieren und sich auch nicht zu schade sind, das Kulturzentrum bei Veranstaltungen ein- und auszuräumen und die Pausenbewirtung vorzunehmen.

Darüber hinaus wird auch mit großem Einsatz die Altkleidersammlung durchgeführt, deren Aufkommen von 1974 = 10 Tonnen auf über 100 Tonnen im Jahre 2004 stieg.

Während heute noch Altkleider eingesammelt werden, wurde früher auch 2 mal im Jahr in der ganzen Gemeinde Altpapier gesammelt. Dabei waren 50 bis 60 Helfer mit Traktoren und LKW's im Einsatz. Zusätzlich stellte man auch noch



Startfrei für »Rund um Köln«



Entwicklung der Altkleidersammlung

25 Papiercontainer in Betrieben, vor Geschäften und auf öffentlichen Plätzen auf, so dass eine Jahrestonnage von 300 bis 350 Tonnen erzielt werden konnte. Erst als die Gemeinde die grüne Tonne für jeden Haushalt einführte, wurde die Altpapiersammlung eingestellt.

Der jetzige Vorstand des DRK Ortsvereins Lindlar-Frielingsdorf e. V. (1. Vorsitzender Franz Broich, 2. Vorsitzender Stephan Windhausen, Schatzmeister Werner Hütt, Geschäftsführerin Ilse Kierdorf, Bereitschaftsarzt Michael Naudorf, Bereitschaftsleiter Christoph Wüste) bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde, die unsere Arbeit beim Blutspenden, bei Altkleider- und Altpapiersammlungen, bei Haussammlungen und durch die Besuche



Stärkung nach getaner Arbeit.



Bei der Arbeit Rüdiger Brückner, Sascha Habernickel, Reinhard Klein.

von Wohltätigkeitsveranstaltungen in ganz hervorragender Weise unterstützt haben und auch weiterhin unterstützen werden.

Wir arbeiten nicht für uns, sondern für andere, für Menschen, die unsere Hilfe brauchen – das war in der Vergangenheit so und das soll auch in der Zukunft so bleiben.

Heinz Braun

Einsatzübungen und KFZ – Märsche

Wenn für eine Bereitschaft Ausbildung und Fortbildung von Bedeutung sind, gilt dies auch für größere Einsatzübungen.

In regelmäßigen Abständen wurden solche Übungen durchgeführt, teils innerhalb der Bereitschaft, teils mit anderen Bereitschaften, teils mit der Feuerwehr und anderen Katastrophenschutz-Einheiten.

Bei der ersten größeren Übung auf dem Gelände der Fa. Josef Müller geschah ein kleines Mißgeschick. Ein Säckchen mit Verbindungsstücken der Zeltstangen blieb in der Garage zurück. Das Verbandszelt konnte nicht aufgebaut werden. Ärgerlich! Eine Lehre!

Doch Übung macht den Meister!



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Landesverband Nordrhein e.V. · 4 Düsseldorf 30 · Rosenstraße 20

An den
DRK-Kreisverband
Oberbergischer Kreis
Augustastr. 12
5270 Gummersbach 1

10
Eri.....

Landesverband Nordrhein e.V.
4 DÜSSELDORF 30
Rosenstraße 20
Famruf: 48 01 01

Bank: Westdeutsche Landesbank
Girzzentrale Düsseldorf, Konto Nr. 4800 014
(BLZ 308 501 00)

Postcheck: Essen Nr. 626 41 - 430

4 Düsseldorf, den 5.5.1976

Unser Zeichen: Ref. IV Ba/so

Betr.: Fachdienstübung Sanitätsdienst am 24.4.1976

Der Bezirkebeauftragte, Herr Böhm, gab uns einen Bericht über die Übung, der in den wesentlichsten Punkten derart positiv ist, dass wir Ihnen unsere Anerkennung für die gute Vorbereitung und die sicherlich korrekte Durchführung aussprechen möchten. Ein besonderes Lob verdient wohl der Verbandolatzzug aus dem Raum Lindlar, und wir bitten, an die Führungskräfte und Helfer den Dank für die Einsatzbereitschaft und die guten Leistungen zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen
I.A.


(H. Becker)





Auch KFZ – Märsche müssen geübt werden. Der erste große Marsch ging nach Neunkirchen an der Sieg. Er wurde ein großer Erfolg. Sogar ein Fußballspiel gegen die dortige Bereitschaft wurde gewonnen.

Auf Bahnen wurden die Schwerverletzten in das Versorgungszelt und zum Verbandsplatz gebracht.

18.9.71

Katastrophenübung bewies: Bessere Ausrüstung nötig

DRK und Malteser der Gemeinde Lindlar probten gemeinsam

wp. Frielingsdorf. Die DRK-Bereitschaften und Malteser-Hilfsdienst-Einheiten der Gemeinde Lindlar brauchen mehr öffentliche Förderung. Eine gemeinsame Katastrophenübung am Samstag machte deutlich, daß die vorhandene Ausrüstung im Notfall ausreicht, daß sie aber für größere Katastrophenfälle erheblich verbessert werden müßte.

Dieses Fazit zogen nach der Übung die Verantwortlichen, Gemeindegeldirektor Fabritius, Chefarzt Theis und Bereitschaftsführer Windhausen. Gemeinsame Übungen des DRK und des Malteser-Hilfsdienstes sollen zukünftig öfter stattfinden.

Eingesetzt waren am Samstag in Frielingsdorf Männer und Frauen der DRK-Bereitschaften Frielings-

dorf und Lindlar und Männer und Frauen des Malteser-Hilfsdienstes Lindlar.

Die Einsatzübung bezog sich auf eine angenommene Explosion im Physikraum der Hauptschule Frielingsdorf, bei der etwa 40 Kinder verletzt sein sollten. Man registrierte Verschüttungen, Verbrennungen, Schocks und andere Verletzungen. Die Bergung übernahm die Feuerwehr „Löschgruppe Frielingsdorf“. Dabei sollte die DRK-Bereitschaft Frielingsdorf mitwirken und eine notdürftige Versorgung der Verletzten garantieren.

Die papiermäßige Registrierung übernahm das DRK Lindlar. Der Malteser-Hilfsdienst Lindlar hatte einen Verbandsplatz eingerichtet. Auf Tragen wurden die Verletzten in diesen Verbandsplatz gebracht.

Den Abtransport der Verletzten von hier in das Krankenhaus besorgte das DRK Lindlar.

Die DRK-Bereitschaft Frielingsdorf stellte außerdem zwei Funker, zwei Melder und zwei Helfer zur Verkehrsregelung. Der Malteser-Hilfsdienst hatte vier Helfer zur Unterstützung des Personals im Krankenhaus Lindlar abgestellt. Zur Notversorgung waren auf dem Schulhof in Frielingsdorf Zelte aufgebaut worden. Im Flur des Hauptgebäudes wurde die Registrierung vorbereitet. Im Raum 2, dem hergerichteten Verbandsplatz, kümmerten sich zwei Ärzte um die Versorgung der Verletzten. Die gemeinsame Übung des DRK und MHD erwies sich als sehr nützlich.



Einsatzfahrzeuge

Das erste eigene Fahrzeug war ein alter VW-Bus. In Eigenleistung wurde es für Einsatzzwecke umgebaut. Es konnten jetzt nicht nur Einsatzkräfte, sondern auch Material (Zelt, Verbandskästen etc.) transportiert werden.

Ab 1975 standen dem Verbandsplatzzug Großraumkrankwagen zur Verfügung.

Der damalige 2. Vorsitzende Helmut Beyel stiftete der Bereitschaft eine »Ente« als Führungsfahrzeug, ausgerüstet mit Blaulicht – Martinshorn – Funk etc.

Die Großraumkrankwagen wurden bald durch kleinere Fahrzeuge (Ford-Transit, VW-Bus etc.) ersetzt.



Foto: Dennis Börsch

Fahrzeugbestand in 2005



Mit Frontantrieb und Nächstenliebe

Unverhoffen, aber willkommenen Zuwachs kann der Wagenpark des Roten Kreuzes in Lindlar (Oberberisches Land) seit November verzeichnen: Helmut Beyel, stellvertretender DRK-Ortsvorsitzender und Teilhaber des Citroën-Partnerbetriebes Autohaus Papier in Mönchengladbach, stiftete einen 2 CV als Katastropheneinsatz-Begleitfahrzeug. Helmut Beyels Bruder Kurt Beyel schloß sich der Spende auf seine Weise an: Seine Werkstatt wird die Wartung der Enten-Gabe in Zukunft kostenlos übernehmen.



Einsätze

Für die Bereitschaft gab es im Laufe eines Jahres viele Einsätze:

Blutspendetermine – Betreuung von Sportveranstaltungen (z. B. Sportwochen, Radrennen »Rund um Köln«) – Veranstaltungen der Vereine und Schulen des Ortes – Sonderveranstaltungen im Freilichtmuseum u. v. a. m.

Helfer der Bereitschaft haben viele Stunden in ihre Ausbildung investiert und die einzelnen Bereiche immer wieder geübt. Dies erstreckte sich nicht nur im Bereich des Sanitätsdienstes, sondern auch auf den Betreuungsdienst und die logistische Einsatzvorbereitung. Neben den Wachdiensten bei Veranstaltungen war die Bereitschaft unter anderem im Rahmen des Katastrophenschutzes auch bei mehreren Einsätzen im In- und auch im Ausland. Einige Einsätze waren z. B.

Auslandseinsätze

Einige Mitglieder der Bereitschaft waren unter anderem an Hilfsgütertransporten nach Tschernobyl (Russland) und auch nach Hermannstadt in Rumänien beteiligt. Ein Hilfskonvoi nach Rumänien wurde von mir geleitet. Hierbei mussten die erlernten Bereiche der Logistik angewandt werden. Wir fuhren im Februar 1990 mit 7 Fahrzeugen von Drabenderhöhe nach Hermannstadt. Für diese Fahrt ca. (2000 km) mussten viele organisatorische Fakten bedacht werden. Hier einige Beispiele:

Welche Strecke kann mit den Fahrzeugen befahren werden? Schnee? Ketten? usw.

Wo bekommen wir Diesel in Ungarn, Rumänien? Reservekanister!!

Was macht der Zoll? Welche Papiere brauchen wir und welche Wartezeiten sind zu erwarten?

Wie sieht es mit Verpflegung aus?

Welche Erfahrungen und Qualifikationen haben die Fahrer?

Wie sieht die Verständigung in Ungarn und Rumänien aus?

Man sieht, dass eine Vielzahl von Fragen im Vorfeld geklärt und Vorkehrungen getroffen werden müssen. Anschließend kann es dann endlich losgehen. Für die einzelnen Mitglieder der Bereitschaft sind diese Einsätze sehr anstrengend, aber auch erlebnisreich. Es werden ca. 2000 km ohne größere Pausen (Übernachtungen) durchgefahren. 3 Fahrer je Fahrzeug. Es wird alle 2 – 3 Stunden gewechselt. Bei guten disziplinierten Fahrern ist dieses möglich. Was einen im Ausland erwartet ist ungewiss. Das Leben in Rumänien kann man mit unseren hiesigen Verhältnissen nicht vergleichen. Nach Erzählungen muss es vor dem Krieg hier so gewesen sein, wie es dort jetzt noch anzutreffen ist. So stehen auf dem Marktplatz eines größeren Ortes noch mehr Pferde- oder Eselgespanne als Autos. Diese trifft man auch im Dunkeln ohne Beleuchtung auf den Straßen an. Es gibt größere Straßenschäden (Loch in Straße von 1,5 m Durchmesser, 1 m tief) ohne Absperrung. So leben die Menschen dort.

Die Hilfsgüter wurden von uns bei verschiedenen Institutionen abgegeben. So fuhren wir eine Sanitätsstation in einem Dorf an. Diese wurde von einer Krankenschwester betreut. Ein Arzt war nur zu bestimmten Zeiten vor Ort. Die Schwester musste mit einfachen Instrumenten arbeiten. Die Ausstattung unserer Fahrzeuge ist umfassender. Die Hilfsmittel wurden dringend erwartet. Ebenso haben wir es in einem Kinderkrankenhaus (mit unseren Krankenhäusern nicht zu vergleichen) und in einem Altenheim angetroffen. Hier wird in einfachsten Verhältnissen gelebt. Diese Eindrücke müssen von den Helfern verarbeitet werden.



Hier reinigt Berthold Wüste nach der Rückkehr das Einsatzfahrzeug

Man erfährt jedoch auch viel Dankbarkeit. Jeder ist bei einem solchen Einsatz auf die Kameradschaft angewiesen. Man muss sich auf die anderen Helfer verlassen können. Auf der Fahrt können aber auch noch weitere Eindrücke gewonnen werden. So haben wir an den Grenzen noch weitere Hilfskonvois aus den unterschiedlichsten Ländern getroffen und Erfahrungen ausgetauscht. Die Rückfahrt wurde auch zur Erweiterung der Allgemeinbildung genutzt. So haben wir noch die Stadt Budapest mit Brücke, Fischereibastei usw. besichtigt, bis es dann nonstop nach Hause ging. Ein solcher Einsatz ist für alle Helfer anstrengend, aber auch interessant.

Inlandseinsätze

Aber auch in näherer Umgebung mussten die Helfer ihr Können und ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen. Hier die Erfahrungen von einigen Einsätzen.

Altenheimverlegung

Die Bereitschaftsmitglieder unterstützten die Verlegung des ev. Altenheims in Gummersbach sowie die Verlegung des AWO-Altenheims. Für die älteren Personen ist ein Umzug in eine neue Umgebung schon etwas besonderes. Sie sind daher sehr nervös, weil sie nicht wissen, was auf sie zukommt. (Fahrt, neues Zimmer, neue Umgebung). Aus diesem Grunde ist eine intensive Betreuung notwendig. Hierauf wurde in der Betreuungsausbildung hingewiesen. Wie es in der Praxis aussieht, erfährt man erst im Einsatz. Hier sind die verschiedenen Hilfestellungen gefragt. Die Bewohner müssen auf den Transport vorbereitet werden. Einige Gegenstände müssen gepackt werden. In der Mittagszeit ist die Hilfestellung beim Essen gefragt usw.

Auch Können im Sanitätsdienst ist gefragt. So sind einige Bewohner bettlägerig und müssen liegend in einem KTW oder RTW transportiert werden. Eine Umlagerung von Spezialmatratzen ist notwendig. Weiterhin müssen einige Personen, die künstlich beatmet werden, transportiert werden. Hier ist ein umfangreiches Fachwissen gefragt.

Die Heimbewohner waren mit der guten Betreuung (vor allem von ehrenamtlichen Helfern) sehr zufrieden und dankbar. Auch hier konnte jede(r) Helfer(in) eigene Erfahrungen sammeln.

DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf auch 2001 in der Gemeinde sehr aktiv:

Hochwasser-Einsatz war ein Höhepunkt

snu Lindlar. Sanitätsdienste bei Karnevals- und Sportveranstaltungen, bei Großereignissen im Bergischen Freilichtmuseum oder Martinszügen, dazu Übungen, Fahrdienste, die Durchführung von Altkleider- und Haussammlungen, Kinder- und Jugendarbeit, die im Ferienzeltlager in Frielingsdorf gepflegt und die Betreuung von Blutspendeterminen: Aus den Geschäftsberichten während der Jahreshauptver-

sammlung des DRK-Ortsvereins Lindlar-Frielingsdorf wurde deutlich, wie vielfältig das DRK in der Gemeinde arbeitet.

Erfreulich, so stellte der Vorsitzende Franz Broich fest, sei der Anstieg der Blutspenden von 1887 (2000) auf 2058 im vergangenen Jahr. Rückläufig sei wie schon seit Jahren das Ergebnis bei der Haussammlung gewesen, wodurch der finanzielle Spielraum für die vielfältigen

karitativen Aufgaben des Ortsvereins eingeschränkt worden seien. Höhepunkt der Rot-Kreuz-Arbeit im Jahr 2001 war, so zog Broich Bilanz, für das DRK der Einsatz bei der Hochwasser-Katastrophe in Ründeroth gewesen, bei der die Helfer fast 24 Stunden ohne Pause engagiert waren.

Bei den Wahlen wurde der Vorsitzende Franz Broich im Amt bestätigt. Stellvertreter ist Heinz Braun, die Geschäftsführung hat Ilse Kier-

dorf in den Händen. Für die Finanzen bleibt Werner Hütt zuständig. Weiterhin gehören dem Vorstand der neue Bereitschaftsleiter Christoph Wüste und der Arzt des Ortsvereins, Michael Naudorf, an. Auch das Jugend-Rot-Kreuz ist mit zwei Mitgliedern dort vertreten. Für 15 Jahre Treue zum DRK wurde abschließend Thomas Berger geehrt. Sogar schon 30 Jahre aktiv sind Doris Klee, Ulrike Braun, Rolf Braun und Werner Hütt.

Hochwassereinsatz in Engelskirchen 2001

Die Bereitschaft wurde von der Feuerwehr Engelskirchen um 21.30 Uhr zur Unterstützung angefordert. Im ersten Einsatzauftrag sollten die eingesetzten ca. 150 bis 200 Feuerwehrleute mit heißen Getränken und Essen versorgt werden. Ein Betreuungseinsatz wie er geübt und durchgesprochen worden war. Nachdem die ersten Maßnahmen eingeleitet wurden, änderte sich die Lage. Eine Evakuierung eines Altenheimes und Altenwohnungen werden evtl. notwendig. Aus diesem Grunde mussten weitere Helfer angefordert werden. Eine Gruppe übernahm den sanitätsdienstlichen Teil der anstehenden Evakuierung des Altenheims. Mit dem leitenden Notarzt wurden vor Ort die Einzelheiten abgesprochen. Eine Evakuierung war dann doch nicht notwendig. Einige Hilfestellungen mussten den Bewohnern der

Altenwohnungen gegeben werden. So standen wir z. B. in der Erdgeschosswohnung einer 80-jährigen Frau. Hier lief das Wasser aus der angrenzenden Agger an der Haustür herein und an der Balkontür wieder heraus. Wir standen in ca. 30 cm hohem Wasser. Der alten Damen konnten wir nur bei der Sicherung von einer Stereoanlage usw. helfen. Eine Unterbringung über die Nachtstunden bei Nachbarn im 1. Stock wurde organisiert. Gegen die Wassermassen waren wir alle hilflos. In dem Gebäudekomplex blieben von uns Helfer als Ansprechpartner für die Bewohner zurück. Zur gleichen Zeit organisierten andere Helfer die Verpflegung für die Einsatzkräfte. Die Verpflegungszentrale war das Feuerwehrgerätehaus Ründeroth. Neben den Einsatzkräften von Feuerwehr, THW, Rettungsdienst wurde auch die betroffene Bevölkerung versorgt.

Am nächsten Morgen wurde das gesamte Ausmaß des Hochwassers sichtbar. Das Wasser stand in den Wohnhäusern nicht nur im Keller, sondern auch im Erdgeschoss. Einige Garagen (mit Autos) wurden komplett überflutet. Die Stromversorgung war nicht gesichert. Die Wohnstraßen waren übersät mit Unrat, Schlamm usw, was das Wasser mitgebracht hatte. Der Einsatz dehnte sich bis zum Abend des Folgetages aus. Unsere Helfer mussten deshalb abgelöst werden. Wir wurden von Helfern des Ortsvereins Engelskirchen unterstützt.

Brandeinsätze

Die Feuerwehr der Gemeinde Lindlar wurde bereits mehrfach bei Brandeinsätzen unterstützt. Hier wurde für die Verpflegung der Einsatzkräfte gesorgt. Dies konnte bis jetzt immer, auch nachts, schnell gewährleistet werden. Vor Ort wurde dann auch der Sanitätsdienst für die Einsatzkräfte übernommen, so dass der Rettungsdienst wieder für andere Einsätze frei war. Den Feuerwehrleuten wurden weiterhin beheizte Zelte für den Aufenthalt zur Verfügung gestellt. Ebenfalls waren diese auch für die Atemschutzgeräte notwendig, wenn es sich um Minustemperaturen handelt. Eiskalte Luft aus den Pressluftflaschen darf nicht eingeatmet werden.

Den betroffenen Personen bei Wohnungsbränden konnte teilweise geholfen werden. Hier wurden Möbelstücke in neue Wohnungen transportiert. Kleidungsstücke wurden aus der Kleiderkammer beim Kreisverband in Gummersbach besorgt. Somit konnte in der ersten Not geholfen werden.

Schneeeinsatz auf der Autobahn A 4

Auch hier war ein Betreuungs- und Sanitätseinsatz notwendig. Durch enorm starke Schneefälle im November 1996 war die A 4 von Engelskirchen bis Olpe nur bedingt befahrbar. Die Autofahrer waren vom Schnee überrascht worden. In den Nachmittagsstunden hatte es angefangen zu schneien. Unsere Fahrzeuge wurden alle mit Schneeketten ausgerüstet. Um schneller vor Ort zu sein, wurde ein Bereitstellungsraum bei der Polizeistation in Bomig eingerichtet. Von hier wurden die einzelnen Einsätze gesteuert. Die Feuerwehr und das THW wurden angefordert, um die steckengebliebenen LKW zu befreien. Anschließend konnte der Räumdienst erst arbeiten. Einige Autofahrer waren über Stunden in ihren Fahrzeugen gefangen. Einige konnten noch einen Parkplatz anfahren. In beiden Fahrtrichtungen wurden die Parkplätze kontrolliert, ob jemand in Gefahr war. Der Einsatz verlief bis in die frühen Morgenstunden. Es wurde unter anderem ein insulinpflichtiger Autofahrer entdeckt. Die notwendige Medizin konnte besorgt werden. Ein LKW-Fahrer wurde mit Unterkühlung aufgefunden und entsprechend versorgt. Die anderen Autofahrer wurden mit Getränken und Essen betreut. Auch hierbei konnten wieder wichtige Erfahrungen von den Helfern gesammelt werden.

Stephan Windhausen

»Europa wir kommen«

Die DRK Bereitschaft und die Partnerstädte der Gemeinde Lindlar

Die Menschen sind in Europa in der jüngsten Vergangenheit wieder einander näher gerückt. Viele Städtepartnerschaften aus verschiedenen Nationen wurden gegründet. Diesem Gedanken wollte sich auch die Gemeinde Lindlar nicht verschließen. Es wurden folgende Partnerschaften gegründet:

1981 mit der englischen Stadt Shaftesbury

1983 mit der französischen Stadt Brionne

1987 mit der jugoslawischen (heute kroatischen)
Stadt Kastela

In den Urkunden wurde u. a. folgende Verpflichtung aufgenommen:

»Die Vereine, Clubs und Gruppen, Jung und Alt werden ermutigt, einander Freund zu werden und sich Besuche abzustatten, in der zweifachen Absicht, menschliche und kulturelle Beziehungen zu entwickeln und dauerhafte Grundlagen des Verständnisses der Achtung und der Freundschaft zwischen den Bürgern der Partnerstädte zu schaffen.«

Diesem Partnerschaftsgedanken wollte sich die DRK Bereitschaft gerne anschließen. Deshalb war es der Wunsch der Bereitschaftsmitglieder, die Partnerstädte zu besuchen.

In 1984 Brionne, in 1989 Shaftesbury und in 2000 Kastela.



1989 Überfahrt von Calais nach Dover

Soziale Aktivitäten

Als in den 90er Jahren unsere Partnerstadt Kastela von den Kriegswirren auf dem Balkan doch sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, hat der Ortsverein, aber auch die Bereitschaft, zahlreiche Hilfsprojekte mit ins Leben gerufen. Unter anderem wurde den Rotkreuz-Kameraden in Kastela ein VW-Bus der Bereitschaft Frielingsdorf mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Lindlar zur Verfügung gestellt.

Weitere Hilfslieferungen und Fahrzeugspenden folgten. Außerdem wurden durch verschiedene Aktivitäten Gelder zur Finanzierung der Hilfsmaßnahmen erwirtschaftet.

Weitere größere Spenden flossen vom DRK-Ortsverein an:

- Lebenshilfe
- Afrikahilfe
- Dr. Mascarenhas, Blindenhilfe in Indien
- SOS Kinderdörfer
- Kriegsgräberfürsorge
- unsere Partnerstadt Kastela während des Krieges

Die letzte größere Spende überreichte die Bereitschaft bei dem Besuch der Partnerschaft Kastela im Jahr 2000. Zum Aufbau des dortigen Roten Kreuzes überreichte die Bereitschaft einen VW-Bus mit 9 Sitzen. Gleichzeitig soll das Fahrzeug auch von dem Rehabilitationszentrum »MIR« mitgenutzt werden.

Als Robert Wagner vom Partnerschaftskomitee der Gemeinde Lindlar uns von dem neuen Projekt »Reha-Zentrum MIR«



Spendenübergabe 1987 an die Lebenshilfe Frau Burow durch Rolf Braun.

und dem Wunsch des kroatischen Roten Kreuz nach einem Fahrzeug berichtete, war bei uns der Ehrgeiz entflammt, zu dem Besuch der Partnerstadt ein Fahrzeug als Geschenk mitzunehmen.

Eigenmittel des DRK-Ortsvereins, aber auch Gelder von der Bereitschaft, öffentliche Fördermittel für kommunale Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, sowie Eigenmittel des Kroatischen Roten Kreuzes aus Kastela, ermöglichten die Anschaffung des Fahrzeuges mit einem Wert von 23.000 DM.

Dank der Unterstützung des Lindlarer Autohauses Heitmeyer, Inhaber Herr Knetsch, der Volksbank Wipperfürth-Lindlar, der KSK-Köln, sowie zahlreicher weiterer Lindlarer Firmen und Privatleute, war es uns gelungen die Finanzlücke zu schließen.



Fahrzeugübergabe durch Werner Hütt an Bereitschaftsleiter Jure Sego in Kastela

Zeltlager des DRK-Ortsvereins

Alle 2 Jahre führt der DRK-Ortsverein ein Zeltlager für bis zu 100 Kinder durch.

Seit 1981 wird alle zwei Jahre ein Zeltlager für ca. 100 Kinder im Rahmen des Ferienspass-Programmes vom DRK-Ortsverein durchgeführt.

Treffpunkt für das dreitägige Zeltlager ist Freitagnachmittag am Omnibusbahnhof in Frielingsdorf. Von hier ging es zu Fuß zum alten Sportplatz nach Frielingsdorf oder mit den DRK-Fahrzeugen wie in 2003 zum Sportplatz nach Linde.

Damit ein wenig Ordnung und Ruhe in die Kinderschar kommt, werden zunächst Gruppen gebildet. Witzige Namen

240 Hamburger für die Abenteurer

LINDLAR/FRANGENBERG.

„Rund 240 Hamburger haben wir verbraten“, berichtet Christoph Wüste vom DRK. Und eine Stärkung hatten die rund 75 Kinder am Samstagabend im Ferienspaß-Sommerncamp auf dem Sportplatz bei Frangenberg auch nötig. Denn den ganzen Tag hatten sie viel zu tun: „Mir hat das Turnen am besten gefallen“ erzählt die 10-jährige Marie-Charlotte aus Frielingsdorf. Denn in der Turnhalle Linde waren viele Geräte und ein Kletter-Parcours für die Kinder aufgebaut worden. Der 11-jährige Marcel fand die Nachtwanderung mit der Geistershow toll. Das war aber noch nicht alles: Schwimmen im Parkbad, Angeln in Steinenbrücke, Übungen mit dem DRK, dem Technischen Hilfswerk aus Remscheid und der Jugendfeuerwehr aus Gummersbach standen ebenfalls auf dem Programm. Organisiert hatte das Zeltlager der DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf. (lb/Foto: Wagner)





wie Dagobert, Mickey Maus oder Tarzan erleichtern die Führung. In den drei Tagen wird ein riesiges Programm angeboten, wie Nachtwanderung, Schwimmen, Orientierungswanderung, Besichtigung z.B. des »Olchens Hammer«, Angeln, Grillen, Erste Hilfe und vieles mehr.

Viel geschlafen wird nicht. Wenn die Kinder dann am Sonntagnachmittag den Eltern übergeben werden, fallen die meisten Kinder todmüde ins Bett.

Dennoch ist das Zeltlager nach Auskunft der Kinder immer wieder eine tolle Sache.

50 Jahre DRK-Bereitschaft in Frielingsdorf 1954 – 2004

Auf der Gründungsversammlung am 26.03.1954 wurde Dr. Heinz Ammermann zum Bereitschaftsarzt und Rektor Hermann Joseph Windhausen zum Leiter der Bereitschaft gewählt. Die Bereitschaft bestand aus 7 Männern und 14 Frauen.

Vom Ortsverein Lindlar und vom Kreisverband Rheinisch Bergischer Kreis wurde die kleine Bereitschaft ausgerüstet. Sehr schnell war die Dienstkleidung angeschafft. Für Einsätze standen ein Verbandskasten, ein Beatmungsgerät, ein Einsatzzelt, Tragen und die ersten Funkgeräte zur Verfügung.

In wenigen Jahren war die Bereitschaft auf 61 Helfer gewachsen. Die Bereitschaft war voll einsatzfähig!

Nach der kommunalen Neuordnung in 1975 wurde die Bereitschaft dem Kreisverband Oberbergischer Kreis unterstellt.

Sie stellte jetzt den Verbandsplatzzug im Katastrophenschutz. Die Ausrüstung (Fahrzeuge und Einsatzmaterial) wurde durch Bundesmittel erweitert.



Landrat Leo Kausemann überreicht den Pokal für den schnellsten Zeltaufbau



Einsatzdarstellung durch Matthias Ufer und Sascha Habernikel



Realistische Unfalldarstellung



Unser Bereitschaftsarzt Michael Naudorf



Der geschäftsführende Vorstand mit Herrn Hermann Joseph Windhausen



Das gute Wetter hat viele Zuschauer an die Unterkunft geführt

100 Jahre als Retter und Helfer DRK Lindlar-Frielingsdorf stellt sich zum Tag der offenen Tür in Klause vor

von Sabine Ludwig

Lindlar. Das DRK hat umdisponiert: 100 Jahre wird der Verein in diesem Jahr alt – und während man ursprünglich einen Tag der offenen Tür im September feiern wollte, hat man ihn nun kurzfristig auf den 1. Mai gelegt. Dann stellt sich wieder der Industriepark Klause vor – und das DRK wird mit dabei sein. Nicht nur der Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf wird sich dort mit Fahrzeugen vorstellen, aus Anlass des Jubiläums ist auch das THW Gummersbach und die Rettungs-Hundestaffel aus Köln dabei. Das Jugend-Rot-Kreuz wird Unfälle realistisch darstellen, für Kinder wird ein Bierkistenklettern angeboten und für die musikalische Unterhaltung sorgt die MGS Fenke.

Die Anfänge des DRK in der Gemeinde gehen auf das Steinhauergewerbe zurück, war es angesichts der Unfallhäufigkeit in diesem Arbeitszweig doch sinnvoll, eine Gruppe von Helfern zu bilden, die im Notfall Hilfe leisten konnten. Und so trafen sich im Februar 1905 im alten Gasthof August Spicher sieben Steinhauer mit dem Arzt Dr. Emil Baumann zur Erste-Hilfe-Ausbildung.

1910 umfasste die »Kolonne« bereits 29 Mitglieder, dazu fanden sich 1935 Frauen in einer »Bereitschaft« zusammen. 1947 führte dann Carola Lob die daheimgebliebenen und aus dem Krieg zurückgekehrten Helfer wieder im Ortsverein zusammen. Den Vorsitz im Ortsverein übernahm 1950 Leo Tent, der den Verein zukunftsweisend ausrichtete.

Gleichzeitig wurde auch in Frielingsdorf der Ortsverein gegründet: Aus einer kleinen Gruppe von 7 Männern und 14 Frauen wuchs eine Mannschaft mit 61 Aktiven.

Von 1962 bis 1984 übernahm der damalige Lindlarer Gemeindedirektor Richard Fabritius den Vorsitz im Ortsverein. Durch seine Persönlichkeit und seinen Führungsstil hatte er wesentlichen Anteil am Aufschwung und an positiven Veränderungen im Ortsverein. 1980 wurde ihm im Kreisverband die höchste Auszeichnung verliehen: das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Das bekam auch Hermann-Joseph Windhausen, der mehr als 40 Jahre im Vorstand des Ortsvereins aktiv war.

Nachdem Josef Brügge als DRK-Vorsitzender 1992 plötzlich verstarb, übernahm Franz Broich die Aufgabe. Er wird zur Zeit durch Ilse Kierdorf als Ge-



schäftsführerin unterstützt. Die Bereitschaftsführung hat Christoph Wüste übernommen. eine Aufgabe, wie Schatzmeister Werner Hütt unterstreicht, »die täglich mehr als zwei Stunden Arbeit verschlingt«.

Nachdem Frielingsdorf und Lindlar lange Zeit als Ortsvereine nebeneinander existierten, wurde im Jahr 2000 der Beschluss gefasst, die Vereine zusammenzuführen. Während der »DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf« jetzt die 1982 errichtete Unterkunft in Frielingsdorf nutzt, trifft sich die Jugend in den »alten« Lindlarer Räumen am Bolzenbacher Kreuz. Dabei ist der Verein froh, auch in der Bevölkerung positiven Widerhall zu finden. 2017 Bürger spendeten im vergangenen Jahr in Lindlar Blut, das ist der »erste Platz« im Kreisverband. Franz Broich betont: »Der Ortsverein hat eine der bestausgerüstetsten Bereitschaften im Landesverband. Dazu gehört eine solide Ausstattung, zu der die vielen Aktivitäten der Helfer beitragen – unter anderem die Altkleider- und Haussammlungen oder die Hilfe beim Radrennen »Rund um Köln.«

Tausende Stunden Einsatz pro Jahr

Auch am 1. Mai werden die 70 Aktiven des Vereins eine Menge zu tun haben. Die Einsatzstunden betragen in 2004 11.880 Stunden, unterstreicht Hütt.

Das Jubiläumsprogramm des DRK zum 100. ist noch nicht beendet: Am 5. November findet ein großer Seniorennachmittag im Kulturzentrum statt, am Sonntag, 6. November, die Sitzung des Kreisverbandes und anschließend ein Festkommers. Aufgrund der großen Nachfrage werden übrigens die »Wise Guys«, die im Februar auf Einladung des DRK in Lindlar gastierten, am 3. September 2006 noch einmal auftreten.





Das Jugendrotkreuz Lindlar

Im Laufe des Jahres 1972 kam ich als Lehrer der Hauptschule Lindlar auf die Idee meine Schülerinnen und Schüler auch an die Ideale des Deutschen Roten Kreuzes heranzuführen. Im August wurde über die Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins eine erste Satzung verabschiedet.

Mein erster Jahresbericht aus 1974 liest sich dann wie folgt:

Mitglieder: 6 Mädchen und 22 Jungen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren.

Gemeinsame Treffen regelmäßig wöchentlich zwei Stunden.

Themen: Sport, Ballspiele, Schwimmen, Geländespiele, politische Bildung, auch zünftiges Lagerfeuer mit Grill etc.

Winterhalbjahr: Basteln. Jeder hatte Gelegenheit für Eltern und Geschwister Geschenke herzustellen.

Der Erste-Hilfe-Kurs wurde von 18 Mitgliedern der Jugendrotkreuz-Gruppe mit Erfolg abgeschlossen. Lehrgangleiter war Herr Lothar Müller, Prüfer: Herr. Dr. Schürfeld.

Einige Mädchen der Gruppe helfen im Krankenhaus regelmäßig sonntags auf den Stationen aus.

Weihnachtsaktion 1973:

Sammelergebnis bei Lindlarer Firmen und Geschäftsleuten 2.300 DM. Die dafür erstandene Ware wurde von den Kindern auf 300 Tüten gepackt und an alte Menschen im Ortsbereich Lindlar, Linde, Hartegasse und Süng verteilt.

Beim Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes 1973 in der Jugendherberge Lindlar belegte die Gruppe den dritten Platz.

Im Mai 1974 nahmen die Mädchen und Jungen an der Altkleidersammlung in Lindlar teil. Dabei wurden zunächst 2500 Plastiktüten in Lindlar, Linde und Hartegasse verteilt. Das Sammelergebnis betrug 4730 kg Altkleider.

Im Juni 1974 fungierten zehn Jungen nach vorheriger Spezialausbildung als Schmink-Trupp beim Jubiläum der Bereitschaft Wipperfürth.

In den Jahren zwischen 1972 bis 1984 hatte sich das Jugendrotkreuz in Lindlar so gut entwickelt, dass Guido Behrend, aus den eigenen Reihen hervorgegangen, die Leitung übernehmen konnte. 1992 übergab er das Amt an Thomas Nixdorf, welches von 1998 bis 2000 von Alexander Grambow weitergeführt wurde.

Josef Krämer

Durch die Zusammenlegung der DRK-Gruppe Lindlar mit der Bereitschaft in Frielingsdorf im Jahr 2000 wurden auch die Jugendrotkreuzgruppen zusammengelegt. Leiter sind heute Gerrit Jüncke und Matthias Schmidt.

Wir treffen uns Mittwochs von 18.30 – 20.00 Uhr in der DRK-Unterkunft in Lindlar.

Bei Interesse bitte melden bei:

Matthias Schmidt: Tel. 0 22 66 / 39 02



Wir **M**öchten anderen
helfen.

Wir **A**rbeiten und er-
lernen Erste Hilfe.

Wir wüns**C**hen uns neue
Mitglieder.

Wir **H**aben
Spaß.

Wir **M**öchten
aktiv sein.

Wir s**I**nd
lustig.

Wir **T**reffen uns mittwochs
und freitags

Die neugegründete DRK-Mädchengruppe stellt sich vor:

Gruppenleiterinnen:

Kathrin Hoffmann, Jessica Buscher

Mitglieder:

Anna Lena Feistl, Leyla Klee, Lydia Bartsch,
Denise Breidenbach, Jessica Meura, Bittina Ziessow,
Lara Selena Hart, Jasmin Jansen, Helen Kopper,
Lea Sophie Veith

Gründung:

Erstes Treffen hat am 05.05.2004 mit 4 Kindern stattgefunden. Nach intensiven Werbeaktionen bestand die Gruppe zwischenzeitlich aus 14 Kindern, woraus sich eine Gruppe aus den oben genannten Kindern gebildet hat.

Gruppenstunde:

Freitags von 16.30–18.00 Uhr in der DRK Unterkunft in Lindlar (Am Bolzenbacher Kreuz)

Gruppenaktivitäten:

Bastel- und Malaktivitäten, Hauswirtschaftliches, Ausflüge z. B. Schlittschuhlaufen, Eis essen, Erste-Hilfe-Kurs, Spielplatz- Waldbesuche, Inliner fahren, Spielenachmittage mit Gesellschafts- und Gruppenspielen

Kinder im Alter von 9–11 Jahren sind herzlich willkommen bei uns »reinzuschnuppern« und einen Tag gemeinsam mit der Gruppe zu erleben.

Bei Interesse bitte melden bei:

Jessica Buscher
0 22 66/9 01 46 84

Kathrin Hoffmann
0 22 66/4 40 79 60

Der Vorstand seit der Gründung bis heute

Jetziger Vorstand

1. Vorsitzender	Franz Broich
2. Vorsitzender	Stephan Windhausen
Geschäftsführerin	Ilse Kierdorf
Schatzmeister	Werner Hütt
Bereitschaftsleiter	Christoph Wüste

Vorsitzende

1905–1910	Dr. Emil Baumann
1910–1912	Dr. Max Joerrens
1912–1945	Dr. Alfred Joerrens
1945–1950	Carola Lob
1950–1962	Leo Tent
1962–1984	Richard Fabritius
1984–1992	Josef Brügge
1992–1993	Hermann-Joseph Windhausen
seit 1993	Franz Broich

Bereitschaftsärzte

1905–1910	Dr. Emil Baumann
1910–1912	Dr. Max Joerrens
1912–1945	Dr. Alfred Joerrens
1947–1952	Dr. Bruno Blome
1952–1962	Dr. Wilhelm Keutgen
1954–1979	Dr. Heinz Ammermann
1962–1963	Dr. Karl Findeis
1963–1972	Dr. Erwin Theis
1972–1979	Günther Schürfeld
1979–1998	Dr. Hartmut Poetsch
seit 1998	Michael Naudorf



Bereitschaftsleiter, männlich in Lindlar

1905–1945	Hermann Miebach
1947–1957	Wilhelm Scharrenbroich
1957–1970	Hubert Klug
1970–1972	Dieter Schmiemann
1972–1976	Hans-Joachim Polz
1976–1980	Kurt Müller
1981–1984	Josef Krämer
1985–1990	Manfred Schröder
1991–1995	Georg Beckmann
1996–1997	Klaus Butzner
1998–1998	Michael Naudorf
1999–1999	Stefan Merten

Bereitschaftsleiterin, weiblich in Lindlar

1935–1945	Emmi Streit
1951–1962	Luise Weinern
1962–1965	Liesel Lindemeier
1965–1968	Marlene Schmitz
1968–1978	Elisabeth Tölle
1978–1988	Marianne Sewtz

Bereitschaftsleiter in Frielingsdorf

1954 – 1984	Hermann Joseph Windhausen
1984 – 1997	Rolf Braun
1997 – 2000	Rüdiger Brückner

Einheitlicher Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins

2000 – 2002	Rüdiger Brückner
seit 2002	Christoph Wüste

Geschäftsführer

1905 – 1945	Hermann Miebach
1947 – 1950	Carola Lob
1950 – 1962	Maria Tent
1962 – 1979	Marga Berger
1979 – 1997	Rolf Braun
1997 – 2002	Helmut Orbach
seit 2002	Ilse Kierdorf

Schatzmeister

1905 – 1945	Hermann Miebach
1947 – 1950	Carola Lob
1950 – 1962	Else Kolbe
1962 – 1972	Martha Delling
1972 – 1975	Hannelore Räderscheidt
seit 1975	Werner Hütt

Ehrungen und Auszeichnungen für Mitglieder des DRK-Ortsvereins Lindlar-Frielingsdorf e.V.

Für herausragende Leistungen wurden in der Vergangenheit mehrere Angehörige des Roten Kreuzes im DRK-Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e. V. auf vielfältige Weise geehrt.

Verleihung des DRK-Ehrenzeichens

Klug, Hubert	Mai 1977
Prinz, Hubert	Mai 1977
Dr. Ammermann, Heinz	05.05.1979
Windhausen, Hermann-Joseph	05.05.1979
Fabritius, Richard	09.03.1983
Braun, Heinz	24.08.1989
Müller, Lothar	24.08.1989

Verleihung der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Nordrhein

Krämer, Franziska	24.01.1979
Berger, Marga	15.04.1980
Braun, Heinz	15.04.1980
Klug, Hubert	15.04.1980
Müller, Lothar	15.04.1980
Krämer, Josef	18.08.1981
Wüste, Wilfried	18.08.1981
Bernhard Stein	09.03.1983
Pötter, Gerhard	24.08.1989
Kierdorf, Ilse	15.05.2004
Feldhoff, Dietmar	15.05.2004
Klein, Reinhard	15.05.2004
Wüste, Berthold	15.05.2004

Verleihung der DRK kreisverbandseigenen Auszeichnung

Braun, Rolf	30.10.1985	Wüste, Berthold	30.10.1985
Hütt, Werner	30.10.1985	Klee, Doris	30.10.1985
Windhausen, Stephan	30.10.1985	Klee, Friedel	20.09.1989
Kohlgrüber, Klaus	30.10.1985	Berger, Thomas	15.05.2004
Feldhoff, Raimund	30.10.1985	Brückner, Rüdiger	15.05.2004



Foto: Dennis Börsch

Jubiläumsjahr 2005

Die Aktiven des Deutschen Roten Kreuzes in der Gemeinde Lindlar

1 0 0 J A H R E J U N G

Bereitschaft:

Bestehend aus 91 aktiven Helferinnen und Helfern.

Bereitschaftsleiter:

Christoph Wüste

Stellv. Bereitschaftsleiter:

Oliver Kremer
Sascha Habernickel

Ausbilder:

Rüdiger Brückner

Gruppenführer:

Matthias Schmidt
Sascha Habernickel
Rüdiger Brückner

Truppführer:

Manfred Schwirten
Dietmar Feldhoff

Bereitschaftsarzt:

Michael Naudorf

Zugführer:

Reinhard Klein

Helfer:

Ammermann, Harald
Beckmann, Gertud
Berger, Thomas
Bork, Jonas
Börsch, Hans-Günter
Börsch, Stefan
Braun, Diana
Braun, Dominic
Braun, Heinz
Braun, Liesel
Braun, Rebecca
Braun, Rolf
Braun, Ulrike
Brensing, Tobias
Brocks, Patrick
Brummel, David
Buscher, Jessica
Döpfer, Michael
Döpfer, Stefan
Eck, Doris
Eschbach, Björn
Ewald, Carmen
Feldhoff, Julia
Feldhoff, Maria
Feldhoff, Martin
Feldhoff, Raimund
Feldhoff, Simone

Fuchs, Michael
Geläzius, Georg
Greifenberg, Gudrun
Haack, Kirsten
Hagen, Martin
Heisig, Daniel
Hoffmann, Kathrin
Homberg, Marco
Homberg, Ralf
Hütt, Doris
Hütt, Reiner
Hütt, Werner
Isenhardt, Torsten
Jüncke, Gerrit
Kettwig, Achim
Kierdorf, Ilse
Köser, Alexander
Kubeil, Rosemarie
Laudenberg, Jürgen
Maaß, Michael
Maaß, Tanja
Meitzner, Andreas
Merten, Anita
Meyer, Patrick
Millkowski, Kevin
Mohnke, Maria
Mohnke, Thomas
Mohr, Stefan

Müller, Karin
Müller, Lothar
Murfuni, Franco
Orbach, Tobias
Over, Christa
Paulus, Marco
Pekel, Daniel
Pohlmann, Heiko
Schmahl, Marga
Schmidt, Britta
Schmidt, Jessica
Schmidt, Martin
Schoor, Thomas
Schrödter, Mathias
Schumacher, Alexander
Stein, Christoph
Sterzenbach, Ralf
Ufer, Mathias
Van Uffelt, Michael
Werner, Dennis
Windhausen, Alina
Windhausen, Gisela
Windhausen, Maria Elisabeth
Windhausen, Stephan
Winterberg, Christoph
Wüste, Wilfried
Wüste, Berthold



Wir danken allen, die uns bei der Vorbereitung, Gestaltung und Finanzierung unserer Festschrift und der Gestaltung des Jubiläums unterstützt haben.

Landmaschinen, Forst- und Gartengeräte
Rausch

Ommer GmbH

Gordo Pack GmbH

Autohaus Heitmeyer GmbH & Co. KG

Dennhöfer Technomedizin Planungs GmbH

Loco-Soft Vertriebs GmbH

BergNet Onlinedienst GmbH

Notariat Heidrun Bach

Oberbergische Transportbeton
GmbH & Co. KG

Debeka Versicherung, Bartschat Elke

Werkzeuggroßhandel Armin Brückmann

Gebr. Jansen GmbH Straßen- und Tiefbau

Ufer's Bergische Stube

Elektro Spitzley

Elektro Bremer

Eckhard Puschatzki

Bauschlosserei Friedel Hölterhof

Pütz, Mankopf & Kollegen GmbH

Steuerberater Martin Kretschmann

ADVISA Steuerberatungsgesellschaft mbH

Rechtsanwälte Wolf D. Herkner

Haarstudio Wildangel

Schnepper GmbH & Co. KG

Peffer un'Salz

Wolf Bauunternehmung GmbH & Co. KG

Astrid Althoff

Zentra Möbelhof Lindlar GmbH

Apotheke Ernst Ortmanns

Reisebüro Kausemann

Bild & Rahmen Galerie Hamm

x-film Selbstklebefolien GmbH

Sprengers Backstube GmbH

Spiel- und Schreibwaren Pfeifer

Erzquell Brauerei Haas & Co. KG

Volksbank Wipperfürth Lindlar eG

BGS GmbH

AVEA GmbH & Co. KG

Hairdesign Ackerschott

Druckerei Braun

Quirrenbach Baustoffe GmbH & Co. KG

Rechtsanwälte Löhr, Höller und Stiefelhagen

Gondolf & Partner GmbH

Restaurant Biesenbach GmbH

Augenoptik Zapp

PPI Adhesive Products

Getränke Groß- u. Außenhandel

Peter Pütz KG

Steuerberatungsbüro

Schneider, Geisler, Steinbach

Partyservice Tischlein deck Dich

Holz Richter GmbH

Broich Extrusionstechnik GmbH & Co. KG

Kira Hanusch

Kfz-Meisterbetrieb Axel Beier

Schreinerei Werner Schmitz GmbH

Sportpalast GmbH & Co. KG

Rolf Kemmerich

Schankwirtschaft Dombrowski

REWACO

Förster Sondermaschinen GmbH

Albrecht GmbH

Kanalreinigung Siegfried Bernd

Kronseder GmbH

Maschinenbau Wolfgang Reif

Gaststätte Kruck, OUTBACK

Erd- und Straßenbau GmbH Harald Stommel

Kreissparkasse Köln

Porsch's Party Service

Gaststätte Haus Burger

Straßen- und Tiefbau GmbH Josef Schiffarth

Autohandel Bergemann

Auto-Baldsiefen

Auto-Forum Von Ahlen	Bastel- & Handarbeitsstube	Tankstelle Süniger
Gebr. Sonntag GmbH & Co. KG	Krankengymnastik Martina Klein	Dahl Sportshop
Wiwiorra GmbH & Co. KG	Sanitär und Heizung Berthold Jansen	Reinigung Heuser
CNC-Drehteile Vogt	AXA Versicherung	Eiscafe San Marco
Taxi Josef Schmitz	Wein & Tee bei E.	Vereinte Pflegedienste GbR Heidemann & Weichert
Metallbearbeitung Wolfgang Braun	EJASSIMO Jansen	Radsport Peterno
Schreinerei Josef Wester	Tischlermeister Richard Knapp	Restaurant Zum Kirschbäumchen
Planungsbüro f. Wassersportanlagen Alefelder	Keischgens Bedachungs GmbH	Fußpflege med. C.M.
»Klauser Alm«, Inh. Miebach	Steuerberatersozietät Schmidt & Orbach	Firma Remondis
Horst Miebach GmbH	Fahrschule Peters	Druck & Grafik Siebel
Baumschule Schmitz	Hotel »Zum Holländer«	Landhotel Schulte
Medienagentur Horst Weyand	Radiothek Obenaus	Esso Station Scheurer
Zimmerei Witthuhn	Radio Remshagen	Electronic Data Kleiber, Lindlar
OBI Lindlar	Raumausstattung Reiner Heinen	Johann Peffeköver
Lederwaren Steinfurt	Fahrschule Marunde	Stelberg Edeka Markt
Getränkevertrieb Ufer	Fahrschule Cornelius	Kremer Druck GmbH
DRK Blutspendedienst	Löwen Apotheke	Horst Hüttmann
Blumen Orbach	Schuhhaus K. Fabritius	Eberhard Littig
Restaurant Lindenhof	Beerdigungsinstitut Erich Hachenberg	Esso Scheurer
Blumen Karthaus	Kindermoden Mücke	Blumenlädchen Klein
Getränkevertrieb Wolfgang Klein	Wirtschaftsprüfer Haeck, Schlaus und Partner GbR	Orbach GmbH
Blass-Boersch LVM-Büro	Firma Otto Schiffahrt	Autohaus Dahl
R+V Versicherung Manfred Hoß	Gaststätte Marionette	Elektro Prediger
Reisebüro Kockmann	Artgenossen GmbH	Udo Müller Raumausstatter
Rechtsanwaltsozietät Nauroth, Weber Rüßmann	Gartengestaltung u. -pflege Lothar Hungenberg	
Dr. Thomas Assmann		

100 Jahre Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf

Jubiläumsprogramm 2005

Benefizkonzert mit der Gruppe Wise Guys

Freitag, 11.02.2005, Kulturzentrum Lindlar

Tag der offenen Tür

Sonntag, 01.05.05, Im Industriepark Lindlar

Blutspenderwerbeaktion

mit großer Verlosung und Neuspenderwerbung

Lindlar, Donnerstag, 07.07.05

Frielingsdorf, Donnerstag, 14.07.05

Schmitzhöhe, Mittwoch, 18.07.05

Seniorenachmittag

Samstag, 05.11.05, Kulturzentrum Lindlar

Festkommerz

Sonntag, 06.11.05, Kulturzentrum Lindlar

